Mus
576
158.2

Mus 576.158.2

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

THE BEQUEST OF
EVERT JANSEN WENDELL
CLASS OF 1882
OF NEW YORK

1918

MUSIC LIBRARY

Presented by G. Amberg
Mus. 576.158

Fatinitza.

Komiſche Oper in 3 Akten

von

F. Zell und **Richard Genée.**

Muſik von Franz von Suppé.

Eigenthümer für die Vereinigten Staaten von Amerika:

G. Amberg.

Entered according to Act of Congress in the year 1878 in the Librarian of Washington, D. C.

New York:
Buch- und Accidenz-Druckerei von John H. Bieling,
206 Chatham Str. (Chatham Square.)
1879.

Fatinitza.

Komische Oper in 3 Akten

von

F. Zell und Richard Genée.

Musik von Franz von Suppé.

Eigenthümer für die Vereinigten Staaten von Amerika:

G. Amberg.

Entered according to Act of Congress in the year 1878 in the Librarian of Washington, D. C.

New York:
Buch- und Accidenz-Druckerei von John H. Bieling,
206 Chatham Str. (Chatham Square.)
1879.

HARVARD COLLEGE LIBRARY
FROM
THE BEQUEST OF
EVERT JANSEN WENDELL
CLASS OF 1878

Personen.

Graf Timofey Gawrilowitsch Kantschukoff, russischer General.
Fürstin Lydia Iwanowna Aschakoff, seine Nichte.
Izzet Pascha, Gouverneur der türkischen Festung Isaktscha.
Wasil Andrejwitsch Starawieff, Capitain,
Ostyp Wasilowitsch Sasonoff, Lieutenant,
Iwan,
Nikiphor,
Fedor,
Dimitri,
Wasili,
Michailow,
Kasimir,
Gregor,
} Cadetten
Steipann Sidorewitsch Bielosecurim, Sergeant,
} im Jukuglischen Infanterie-Regimente.
Wladimir Dimitrowitsch Samoiloff, Lieutenant eines tscherkessischen Reiterregimentes (Damenrolle).
Julian von Holz, Special-Berichterstatter einer großen deutschen Zeitschrift.
Hassan-Bey, Führer einer Schaar Baschi Bozuks.
Nurshah,
Zuleika,
Diona,
Bessika,
} Izzet Pascha's Frauen.
Mustapha, Haremswächter.
Wuika, ein Bulgare.
Hanna, sein Weib.
Ein Kosakenhetmann.
Ein Soldatenkoch.
Ein Pope.
Eine Mohrin.

Stumme Personen des Karagois (Schattenspieles).

Fürst Jussuf.
Surema, seine Tochter.
Ben Jemin, ihr Sklave.
Fatime,
Niridha,
} zwei alte Hofdamen.
Achmet, ein Menagerie-Wächter.

Russische, türkische Offiziere und Soldaten, Kosaken, Baschi-Bozuks, Marketender, Haremsfrauen, Diener und Dienerinnen.

Die Handlung spielt im ersten Akte im Lager von Isaktscha, im zweiten Akte im Harem Izzet Pascha's, und im dritten Akte im Palais Kantschukoff's in Odessa, während des Krim-Feldzuges; beginnt im Jänner 1854 und endet im Herbste 1855.

Erſter Akt.

Erſte Scene.

Steipann. Ruſſiſche Soldaten.

Introduction.

Steipann. Auf, auf! Ihr Faulenzer! wacht auf!
Der Morgen winkt ſchon hell!

Ihr Tambours! Ihr Trompeter!
Wirbelt, ſchmettert Tagreveille!
Hört, Ihr Schlingel, die Trompeten?
Nehmt die Waffen, angetreten!
Munter rührt Euch —
Und formirt Euch!
's iſt Tagreveille! auf! auf geſchwind,
Der Dienſt beginnt!

Liegt der Schnee ſo weiß,
Das macht mich fröhlich;
Glitzert hell das Eis,
Da bin ich ſelig!
Wenn es Froſt gibt,
Daß der Boden kracht,
Zeigt ſich Rußland
In kryſtall'ner Pracht. Brrr! Brrr!
Wenn der Nordwind pfeift und brauſt, Brrr!
Um die Ohren ſchneidend ſauſt! Brrr!
Potzhimmeltürken Sapperment,
Dann fühlt ſich der Ruſſ' in ſeinem Element! —
Brrr! —!
Doch wo ſtecken die Cadetten?
Schnell heraus aus Euren Betten;
Schlaft Ihr noch? Ich will nicht hoffen?
Was iſt das? Ich bin getroffen!

Zweite Scene.

Vorige. Cadetten.

Cadetten. Ha! ha! ha! ha!—
Steipann. Die Dreiſtigkeit geht doch zu weit,
Welch' ein Spaß?
Was ſoll das?
Na wart ich krieg Euch ſchon,
Seid doch klug
Nun iſt's genug!
Ich fleh' ſchon um Pardon,
Ich retirir!—
Laßt ab von mir,
So viel über Einen iſt zu viel!
So hört doch auf mit Eurem Spiel,
Laßt ab! Halt! Halt!
Genug iſt's jetzt ſchon bald!
So ſeid doch klug,
Jetzt iſt's genug
Halt — —!
Zu viel iſt das ſchon bald!
Hört auf, oh Graus,
Jetzt laßt mich aus!
Potz Element,
Kartätſchen Sapperment! Laßt ab. Brrr! Brrr!
Nein, nein, das wird mir jetzt zu viel!
Halt! — — —! Brrr! Brrr!
Zum Teufel, ſucht ein anderes Ziel
Hört auf! Brrr!
Potztürken Sapperment,
Da fühlt ſich die Brut
In ihrem Element!
Cadetten. Ha! der Feind iſt da! voran!
Nur weiter! Piff! Paff!
Ihr Streiter! Piff! Paff!
Der Sieg iſt unſer, haltet Stand.

Hurrah!
Schon weicht er! Piff! Paff!
Schon keucht er! Piff! Paff!
Er retirirt, oh welche Schand,
Der Feige fleht ſchon um Pardon!
Haha! Haha! Ha ſteht!
Feigling ſteh! Hahahaha!
's iſt ja nur Schnee! Haha! haha!
Nun avancirt
Und bombardirt
Hurrah! —
Liegt der Schnee ſo weiß,
Das macht uns fröhlich;
Glitzert hell das Eis,
Dann ſind wir ſelig!
Wenn es Froſt gibt,
Daß der Boden kracht,
Zeigt ſich Rußland
In kryſtall'ner Pracht. Brrr! Brrr!
Wenn der Nordwind pfeift und brauſt! Brrr!
Um die Ohren ſchneidend ſauſt! Brrr! —
Potzhimmeltürken Sapperment! —
Da fühlt ſich der Ruff' in ſeinem Element!
Hahahahaha!

Vierte Scene.

Vorige. Wladimir. Waſil. Oſipp. Wnika. Feder.

Wladimir. Ah! Warum mußtet Ihr mich wecken ſchon?
Mein himmliſch ſüßes Traumbild iſt entflohn!

Romanze.

1.

Sie, die ich nie darf nennen,
Für die im Herzensraum
Geheime Flammen brennen,
Erſchien vor mir im Traum.

Sie ſang ein Lied — mit Wonne
Durchklang die Stimme mich,
Die Welt erhellte ſich
Vor ihres Blickes Sonne.
Den Becher füllte ſie mit Wein.
Kredenzte mir, und lud mich ein.
Mit Liebe-durſtigen Lippen
Wollt' eben ich d'ran nippen.
Da — ach —
Wie ſchade,
Daß gerade
Im ſchönſten Moment
Der Traum ging zu End'!

Alle. Wie ſchade ꝛc. ꝛc.

2.

Wie ſüß war Dein Erſcheinen,
Du ſtandſt vor mir ſo licht,
Die Hand ruht' in der meinen —
Oh himmliſch Traumgeſicht!
Als ſo aus nächſter Nähe
Dein Hauch mich traf o Luſt,
Durchſtrömte meine Bruſt
Ein wunderſüßes Wehe,
Die Augen winkten Liebesgruß,
Die Lippen fanden ſich zum Kuß,
Schon wollt' ich Dich umfangen,
Du bebteſt voll Bangen,
Da, ach ꝛc. ꝛc.

Fünfte Scene.

Vorige. Julian. Koſaken.

Enſemble und Reporter-Lied.

Wladimir. Was gibts denn da?
Koſaken. Ein Spion!
Steipann. Man bringt ihn ſchon!

Koſaken. Folg' uns!
Julian. Oh meine werthen Herren.
Chor. Da gibt es kein Pardon!
Julian. Ich folge Ihnen gern!
Chor. Euch Schurken kennt man ſchon!
Julian. Incommodiren Sie ſich nicht.
Chor. Hieher. Du ſchlauer Wicht
Du ſollſt hängen!
Julian. Sie ſind zu gütig, danke ſehr!
Chor. Du ſollſt hängen! —
Julian. Ganz nach Belieben, bitte ſehr!
Chor. Zum Verhör!
Julian. Ich folge ſchon!
Chor. Marſch zum Verhör.
Wladimir. Julian, Du? —
Julian. Freundchen, Du?
Chor. Sie kennen ſich.
Wladimir. Julian von Golz, ein deutſcher Journaliſt,
Der ein Freund von Rußland iſt.
Julian. Von meiner Redaction
Führt mich hieher eine Miſſion,
Als nimmerſatter
Kriegsſchauplatz-Specialberichterſtatter!
Wenn der Titel ſcheint zu groß,
Nennt mich kurzweg „Reporter" blos.
Alle. Ein Reporter?
Was iſt das!
Julian. Der Reporter iſt ein Mann,
Dem man nichts verbergen kann!
Hör'n Sie mich nur an:
Das Notizbuch in der Hand,
Renn' ich überall' mich an,
Bin in jeglichem Local
Orientirt gleich und zu Haus!
Bin von Allem informirt,

Was den Leſer intereſſirt,
Dring' in jeden Zirkel ein,
Sei er noch ſo excluſiv.
Was in meinem Blatte ſteht,
Glänzt durch Actualität,
Iſt bald keck und bald naiv
Aber immer objectiv. —
Was noch nicht ganz decidirt,
Wird zuweilen combinirt,
Was noch nicht ganz poſitiv,
Das errath' ich inſtinctiv,
Und wenn ich Jemand todt verkündet,
Der ſich noch ganz wohl befindet,
Widerruf' ich's ohne Kummer,
Freudigſt in der nächſten Nummer,
Jedes diſtinguirte Paar,
Das geleit' ich zum Altar.
Wer ins beſſere Jenſeits zog,
Kriegt von mir 'nen Nekrolog;
Spende Hinterbliebenen Troſt,
Sprech' beim Feſt-Banquet den Toaſt;
Stehe auch Gevatter gar,
Wenn gebor'n ein Drillingspaar;
Wo Verdienſt wird decorirt,
Da erfahr' ich es brühheiß;
Auch kein Selbſtmord wird vollführt,
Deſſen Urſach' ich nicht weiß.
Tanze in der Ballſaiſon,
Steig' mit auf im Luftballon,
Schreib' beim Raubmord immer nur
— Polizei iſt auf der Spur —
Werde naß bei Ueberſchwemmung,
Bin bei Feuersbrunſt nicht faul,
Schlucke Staub bei Prozeſſionen,
Fall' beim Rennſport auch vom Gaul.

Liedertafeln und Vereinen,
Conzertiſten, groß und kleinen
Und auch Damen vom Theater
Bin ich Helfer, Freund und Rather,
Weiß von jeden Stadtſcandal,
Kriege Püffe bei der Wahl;
Weiß, wer im Gemeinderath
Will verzichten auf's Mandat,
Kurz, ein jegliches Malheur
Weiß ich, — eh's geſchieht vorher! —
All dieſe tauſend Dinge
Recht effectvoll zu gruppiren,
Mit drei Strichen — in Zwei Zeilen
Treffend zu charakteriſiren,
Alles amüſant beſchreiben,
Notabene populär,
Und ſtets bei der Wahrheit bleiben, —
Ach das Letztere iſt oft ſchwer!
Aber deswegen
Niemals verlegen,
Kundig und findig
Iſt der Publicift.
Schlagfertig, ſpitzig,
Launig und witzig,
Manchmal etwas dreiſt,
Doch ſtets voll Geiſt —
Kurz, ein Menſch, der mit Talent
Alles weiß und Alles kennt
Und auf Neuigkeiten brennt,
Der permanent
Intelligent,
Als Opponent
Im Element
Und im Moment
Correſpondent,
Das iſt's was man Reporter nennt.

Cadetten. Jetzt Weiß man's klar
Er definirt
Es auf ein Haar,
Legitimirt
Sich wunderbar,
Jetzt weiß man's im Moment
Und aus dem Fundament,
Was man Reporter nennt.

Soldaten und Kosaken. Er macht auf's Haar
Und Alles klar;
Jetzt weiß man im Moment
Und aus dem Fundament,
Was man Reporter nennt.

Sortie.

Julian. Niemals verlegen,
Aber deswegen
Kundig und findig
Ist der Publicist
Schlagfertig, spitzig,
Launig und witzig,
Oft etwas dreist,
Doch immer voll Geist! —
Wohlan fangt an,
Ihr spielt den Mann,
Ihr den Galan,
Der den Tyrann! —
Ich bin der Regisseur!

Steipann. Und ich bin der Souffleur.

Wasil. Ich stell' den Vater vor.

Fedor. Ich singe mit im Chor.

Iwan. Ich bin der Bouvivant,

Osipp. Und ich der Intriguant.

Julian. Nun stellt Euch zum Abmarsch,
Alles geht ganz famos,

Und haben wir Muſik vonnöthen,
tſchindaratata.
So nehmt die Trommeln und Trompeten,
tſchindaratata.
's wird Jeder, der nicht applaudirt,
Mit fünfundzwanzig regalirt
wrrtſchin! bum! bum!
Der Applaus
Bleibt nicht aus:
Die ganze Kompagnie, die wird
Zur Claque kommandirt.

Alle Soli. Die Rollen raſch copirt,
Studirt und memorirt,
Und keine Zeit verliert,
Nun ſtellt Euch zum Abmarſch ꝛc. ꝛc.

Chor. Soldaten. Wohlan, fangt an!
Schnell ans Werk! Seid bereit,
Friſch ans Werk! Es iſt Zeit. —
Gut iſt die Idee! —
Und ſicher der Succeß.
Nun ſtellt Euch zum Abmarſch ꝛc. ꝛc.

Siebente Scene.

Kantſchukoff, ein Adjutant. Zwei Koſaken. Steipann.

Entree.

Kantſchukoff. Himmelbombenelement!
Kein Offizier auf ſeinem Poſten.
Kreuz-Millionen-Sapperment,
Die Kunte laß' ich Alle koſten.
Ihr ſollt noch zittern, wie ich hoff' —
Vor dem General Kantſchukoff!

1.

Alle müſſen mir pariren,
Tartaren! Koſaken!

Ja, Alle weiß ich zu dreſſiren,
Kirgiſen! Oſtjaken!
Finnen, Ruſſen, Lappen, Polen,
Samojeden und Mongolen,
Kamtſchadalen, Griechen, Druſen,
Eſthen, Letten und Tunguſen —
Jedes Regiment
Im Heere kennt
Dies Inſtrument.
Fſt! fſt! Ja mit der Knute, fſt! —
Muß klappen Alles gleich auf die Minute,
Ja mit der Knute, fſt!
Parirt man mir, dem ſtrengen Generale
Kautſchukoff! —

2.

Alle wünſchen ohne Zweifel
Mich heimlich zum Teufel.
Doch was ſie innerlich ſich denken,
Das ſoll mich nicht kränken; —
Beſſer als mit Tint' und Feder
Decretirt ſich's mit dem Leder:
Da gibts gar kein Mißverſteh'n,
Alles muß am Schnür'chen geh'n
Schlummerndes Talent
Weckt im Moment
Dies Inſtrument. Fſt! fſt!
Ja mit der Knute ꝛc. ꝛc.

3.

Mit der Knute da regier' ich
Die Seelen und Leiber
Mit der Knute da verführ' ich
Die Herzen der Weiber,
Mit der Knute da quittir' ich
Jede Rechnung prompt und treulich,
Mit der Knute regalir' ich —

Freund' und Feinde unparteilich!
Richtig angewandt
Schärft sie den Verstand
Und stärkt die Hand! Fst! fst!
Ja mit der Knute ꝛc. ꝛc.

Eilfte Scene.

Vorige. Julian. Wladimir. Wasil. Osipp.

Duettino.

1.

Wladimir. Woll'n Sie mich lieben,
Nicht tief betrüben,
Müssen Sie gütig
Allen verzeih'n;
Liebe gewähret,
Wenn Lieb' begehret,
Liebe kennt niemals
Ein starres „Nein" —
Nicht so grimmig und verdrossen,
Nicht so finster und verschlossen,
Wenn Sie lieben treu und wahr,
So sein Sie ferner kein Barbar!
Lächeln Sie doch,
Lächeln Sie geschwinde,
Lächeln Sie, aber so lächeln Sie doch! So!

Kantschukoff. Hahaha! ꝛc. ꝛc.

Wladimir. Weg mit Zorn und Wuth,
Das kleidet schlecht,
Lächeln steht so gut,
Ja so ist's recht.
Theurer, Tranter, lächle doch —
Ein wenig noch! —
Ein wenig stärker noch,
So — fest — besser — stärker — so! —

Wenn Sie hübsch freundlich schauen drein,
Dann kann auch ich nicht grausam sein! —

Kantschukoff. Hahaha! Haha! ꝛc. ꝛc.

2.

Wladimir. Wollen den Glauben
Sie mir nicht rauben,
Daß meine Bitte
Bei Ihnen gilt,
Dann sein Sie gütig,
Nicht mehr so wüthig,
Nicht bös und wild, —
Hübsch sanft und mild;
Wollen Herzen Sie besiegen,
Müssen Sie sich willig fügen,
Liebe, Neigung, Sympathie
Erreicht auf solche Art man nie! Lächeln Sie doch,
Lächeln Sie geschwinde ꝛc. ꝛc.

Vierzehnte Scene.

Wladimir. Kantschukoff. Julian. Lydia. Hasan. Chor.

Entree.

Lydia. Theurer Onkel, länger konnt' ich
Meinem Drang nicht widerstehen,
Unserer Helden tapf're Thaten
In der Näh' mir anzusehen!

Kantschukoff. Mitten unter Schnee und Eise,
Sage mir, was willst Du hier?

Lydia. Solche frische Winterreise
Hat Romantik, glaube mir. —
Welche Lust beim Spiel der Flocken
Leicht dahin zu gleiten,
Wenn so hell die Silberglocken
Dazu lieblich läuten.
Wohlan, voran,
Auf schneebedeckter Bahn!

Oft weht's — wohl kühl!
Frisch geht's — ans Ziel,
In Eil' — geschwind
Wie Pfeil — und Wind!

Wladimir. Sie ist's, ja, ja, ; — ach wie pocht mein Herz so bang
Es tönt so nah' ihrer holden Stimme Klang —
Julian und **Kantschukoff.**
Wie fliegt man da ; auf der Fläche spiegelblank,
Bald fern — bald nah — tönt der munt're Schellenklang.

Lydia. Tief in weiche Pelze
Warm geschmieget,
Ruh' ich von süßen Bildern
Eingewieget! —
Seh' halb im Traum
Flieh'n Baum um Baum;
Ach, so in Eil ist mir auch schon —
Manch' geträumtes Glück entfloh'n! —
Um mein Herz zu bezwingen,
Ruf' den Führer ich zu:
Mußt die Peitsche besser schwingen,
Trabe fort, — ohne Ruh,
Ha ho! Ha ho!
Welche Lust beim Spiel der Flocken
Leicht dahin zu gleiten,
Wenn so hell die Silberglocken
Dazu lieblich läuten,
Wohlan, voran,
Auf schneebedeckter Bahn ꝛc. ꝛc.

Wladimir. Es pocht das Herz, ein wenig bang,
Doch mit Wonne füllt — der Stimme Klang
Sie mir so nah — ich faß' es kaum —
Mir ist so bang — ist das ein Traum?

Julian und **Kantschukoff.**

Schnell gehts voran — auf glatter Bahn —
Weht's auch kühl — doch geht's gar schnell
ans Ziel! —
Die Schellen klingen! Dzing, Dzing ꝛc. ꝛc.

Quintett.

Lydia. Wladimir. Julian. Kantschukoff. Adjutant.

Kantschukoff. Eine Zuflucht winket Dir
In dem nahen Kloster hier.
Lydia. Wie? Im Kloster soll ich weilen,
Statt den Ruhm mit Dir zu theilen? —
Ach, ich blieb viel lieber da,
Meinem theuren Onkel nah'! —
Kantschukoff. Solch Wagniß für ein zartes Weib
Muß ich Dir widerrathen:
Hier unter den Soldaten,
Das wär zu viel riskirt. —
Jedoch für Deinen Zeitvertreib
Bin ich der Aufmerksame,
D'rum wählt ich diese Dame,
Die Dich begleiten wird.
Lydia. Diese Dame?!
Wladimir. Oh Gott! Mir bangt!
Kantschukoff. Diese Dame.
Julian. Jetzt wird es schön!
Lydia. Ihr Anblick weckt Erstaunen mir,
Da ich, frei zu gestehen,
Ihr Ebenbild gesehen,
In einem Offizier! —
Wladimir. Dem Sie bei einem Unfall einst
Barmherzig beigestanden
Und der in Ihren Banden
Stets dankbar bleibt dafür!!
Alle Fünf. Der Zufall spielt fürwahr
Mitunter sonderbar,

Ganz unberechenbar
Bleibt Manches immerdar.

Lydia. Die Sache iſt nicht klar,
Doch hat es nicht Gefahr,
Der Zufall ſpielt fürwahr
Mitunter ſonderbar.

Wladimir und **Julian.**
Die Sache iſt nicht klar,
Es droht uns die Gefahr,
Der Zufall ſpielt ꝛc. ꝛc.

Kantſchukoff und **Adjutant.**
Hier bei der Kriegerſchaar
Droht Ihnen leicht Gefahr,
Der Zufall ſpielt ꝛc. ꝛc.

Lydia. So kennen Sie den jungen Krieger?

Wladimir. Es iſt mein Bruder offenbar.

Julian. Dies iſt die Schweſter —

Lydia. Iſt das möglich?

Kantſchukoff. Wahrſcheinlich iſt's ein Zwillingspaar.

Lydia. Und wo weilet dieſer Bruder?

Wladimir. Seit geſtern iſt gefangen er —

Kantſchukoff. Ihn zu befreien, kam ſie her!

Lydia. Ach, für ihn beten wollen wir!

Julian. Im Kloſter betet er mit ihr. —
Als Frauenzimmer
Iſt man immer
Beſſer dran,
Wie als Mann!

Kantſchukoff. Doch heut' wird's leider ſchon zu ſpät,
Zum Kloſter Euch zu führen,
D'rum muß man hier campiren,
So gut es eben geht.
Ich laß dort meine Leute nun
Geſchwind Revue paſſiren,
Die Damen ſoll'n probiren,
Da drinnen ſanft zu ruh'n!

Lydia. Ha!
Wladimir und **Julian.** Ha!
Kantschukoff. Zwar ist der Raum nur klein —
Lydia. Was thut's?
Wladimir. Oh Gott!
Julian. Recht schön!
Kantschukoff. Ihr müßt verträglich sein! —
Lydia. Ganz richtig!
Wladimir. Das will ich!
Julian. Vortrefflich!
Kantschukoff. Warum so fremd denn noch?
Umarmt Euch herzlich doch!
Nur zu, umarmt Euch,
Umarmt Euch, recht schön!
Lydia und **Wladimir.**
Nun denn! Wohlan?!
Recht gern. Das kann geschehn.
Julian. Er ruht da drinnen warm mit ihr.
Und ich bleib draußen hier und frier'!
Ungerecht!
Lydia und **Wladimir.**
Mir ist's recht!
Kantschukoff. So ist's recht!
Lydia. Diese Aehnlichkeit ist mir räthselhaft,
Staunen faßt mich über solches Zufallsspiel!
Doch sein Bild, es winkt so zauberhaft,
Daß für die Schwester Sympathie ich fühl'! —
Wladimir. Diese Aehnlichkeit scheint ihr räthselhaft,
Gewagt ist unser Spiel;
Zähmen muß ich meine Leidenschaft,
Verbergen mein Gefühl!
Julian. Diese Aehnlichkeit scheint ihr räthselhaft
Gewagt ist unser Spiel,
Zähmt er nicht die Leidenschaft,
Verräth ihn sein Gefühl,

Kautschukoff. Hohe Seligkeit ihre Nähe schafft,
's ist kein Spiel,
Und heiße Leidenschaft
Für sie ich fühl'!

Julian. Welch' prächtiger Artikel winkt
Mir da für mein Journal;
Ins Kloster geht ein Lieutenant,
Das ist sehr amüsant.
In solch' ein Kloster dringt
Selbst ein Reporter nicht einmal,
Das wird pikant.
Ja für ein halbes Dutzend
Feuilleton's ich fand
Genügend Stoff schon vor der Hand.
Wenn er bei ihr,
Dann bin ich hier
Ganz sicher überzählig.
Bei dem süßen Traum!

Lydia. Warum fliehen,
Mich entziehen,
Seinem Ebenbild,
Das mit heißem Sehnen
Schon mein Herz erfüllt'
Der süßen Täuschung
Mag ich nicht entfliehen,
Dem holden Zauber
Nicht mein Herz entziehen,
Des Bruders Ebenbild
Mit heißem Sehnen
Schon mein Herz erfüllt.
Ich träum' mit ihr,
Daß er bei mir;
Wie fühl' ich mich so selig, —
Oh weile lang
Süßer Traum!

Wladimir. Wie, dieſen Himmelsblicken
Mich entziehen?
Da ach, ſo lange ſchon
Dies holde Bild,
Einzig mir
Die ganze Seele füllt.
Dem Zauber ihrer Nähe
Wie entfliehen?
Wie, dieſen Himmelsblicken
Mich entziehen?
So nah bei ihr,
Wie wohl iſt mir —
Wie fühl' ich mich ſo ſelig,
Faſt wird mir bang,
Daß dies nur ein Traum!

Kantſchukoff. Sie darf mir nicht entfliehen,
Sich nachmals mir entziehen,
So wird mein Wunſch erfüllt
Und mein heißes Sehnen
Wird ſodann geſtillt!
Sie bleibt mit ihr
Ganz nah' bei mir,
Ach das macht mich ſelig,
Mir iſt nicht bang,
Mißlingen wird
Mein feiner Plan mir kaum. —

Fünfzehnte Scene.

Wladimir. Lydia. Julian. Haſſan. Wuika. Chor.

Finale.

Chor. Nur kein Geſchrei,
Kommt ſchnell herbei,
Damit der Feind uns nicht erſpähe!
Seid auf der Hut,
Und achtet gut,

Daß keine Beute uns entgehe.
Nur leis'! nur still!
Dann rasch zum Ziel;
Nur so gelingt ein kühnes Spiel,
Wenn unserm Wagniß lacht das Glück,
Dann ziehen jubelnd wir zurück,
Wo Lösegeld und Beute winkt,
Der Baschi-Bozuk lustig singt:
Jok, Jok, Jok, Jok — trala —
Wenn's gilt, dann sind wir da! immer da!
Trala — Psawh!
Kein Geschrei! ꝛc. ꝛc.
Nur leis'! nur still, nur still!
Jok — trala — Psawh!

Chor. Erfaßt sie, erfaßt sie,
Wir nehmen sie gefangen!

Wladimir. Eh' Ihr sie mir entreißet,
Müßt Ihr erst tödten mich! —

Hassan und Chor. Hahaha!
Ein Weib droht mit dem Säbel! lächerlich!

Wladimir. Laßt ab von ihr!

Hassan und Chor. Haha! —

Wladimir. Heran zu mir!

Lydia. Euch ereilet schon
Dafür der Lohn!

Wladimir. Euch erwartet schon
Der Lohn!

Julian. 's wächst immer bunter die Action,
Das wird ein Musterfeuilleton!

Hassan und Chor. 's ist lächerlich! Hahahaha!
Ein Weib! fort, fort mit Euch!

Lydia und Wladimir. Nein, nein,
Wir werden niemals uns ergeben!

Hassan und Chor.
Gefangen bleibet Ihr,
Das Beste ist, sich willig zu ergeben.

Hassan und **Chor.**

Widerstand bringt Euch nur Schaden hier! —

Lydia und **Wladimir.**

Laßt ab von uns,
Zieht fort, wir folgen nicht;
Tobt in mir auch Zorn und Wuth,
Der Uebermacht muß ich erliegen;
Nützen kann hier nichts der Muth,
Dem Schicksal müssen wir uns fügen,
Ein Hoffnungsschein
Bleibt uns allein,
Bald wird der Fremde tapfre Schaar
Erretten uns aus der Gefahr
Feige List führt Euch ans Ziel,
Nur Verrath war hier im Spiel
Nein, nein! wir folgen nicht!

Julian. Ein Officier
Vom Hauptquartier,
Der Weiberkleider angelegt,
Dem Liebe warm das Herz bewegt,
Der dringt sogar ins Kloster ein,
Um seinem Liebchen nah zu sein;
Doch unterwegs in einem Haus,
Ruht er mit der Geliebten aus,
Mit einem Mal,
In Ueberzahl,
Erscheint
Der Feind
Und packt das Pärchen! o Scandal!
Jetzt zerren sie sich hin und her,
Sie weint, er flucht, es nützt nichts mehr —
Bald sind die Fremde hinterher,
Nun folgt ein Kampf, viel blauer Dunst,
Das mal' ich aus mit vieler Kunst!

Der Feind hat tausend Todte dann, —
Von uns blieb nur ein einz'ger Mann!

Hassan und Chor.

Nichts rettet Euch,
Ergebet Euch,
Folgt uns sogleich,
Bald zwingt Euch Gewalt!
Auf! Auf! Setzt willig Euch in Gang! —
Gehorcht, besinnt Euch nicht zu lang —
Ein Hoffnungsschein
Bleibt Euch allein,
Wollt Ihr gehorsam,
Willig sein! —
Nur fort! Es drängt die Zeit,
Macht Euch schnell zum Marsch bereit,
Gefährlich ist der Aufenthalt,
D'rum müßt Ihr weichen der Gewalt! —

Hassan. Dieser bleibe hier:
Er sei Vermittler mir,
Daß uns ein Lösegeld
Wird nach Gebühr! —

Julian. G'horsamer Diener!

Hassan. 10,000 Rubel sind der Preis —

Julian. 's ist gar nicht theuer!

Hassan. Die Russen zahlens, wie ich weiß —

Julian. Oh mit Vergnügen!

Hassan. Und zahlen sie nicht in kurzer Zeit —

Julian. Ganz ohne Zweifel!

Hassan. So wandern in den Harem Beid'.

Julian. Oh weh, nicht schlecht!
Kein Ausweg bleibt, sie müssen fort,
Müssen fort!
Von dem Ort,
Eh' noch Hilfe wird gebracht;
Ihre Kraft

Iſt erſchlafft
Und es ſiegt die Uebermacht;
Erſt im Kloſter, als Beſchützer
Dann im Harem Unterſtützer,
Was aus ſolchem Lieutenant
Noch alles wird, iſt intereſſant!
Der Artikel wird famos,
Ganz amüſant!
Dreizehn Spalten wird er groß,
Das wird charmant!

Lydia und Wladimir.

Oh Schmach! Wer hilft!?
Kein Ausweg bleibt, wir müſſen fort!
Weh' uns, fort
Von dem Ort,
Eh' uns Hilfe wird gebracht!
Unſere Kraft
Iſt erſchlafft.
Und es ſiegt die Uebermacht! —

Haſſan und Chor.

Haha! Sehr gut!
Kein Ausweg bleibt, Ihr müßt nun fort!
Fort von dem Ort,
Eh' Euch Hilfe wird gebracht!
Eure Kraft —
Iſt erſchlafft,
Weichet unſerer Uebermacht!
Ihr müßt nun fort,
Da nützt kein Wort,
Raſch in den Harem fort!

Lydia und Wladimir.

Es folgt bald die Rache nach!

Julian. Intereſſant und amüſant!

Haſſan und Chor.

Fort zum Harem! fort! ſchnell fort! —

Zweiter Akt.

Erste Scene.

Nurſidah. Beſika. Diona. Zuleika. Sklavinnen.

Introduction.

Die vier Soli und Chor.

Den Gebieter zu entzücken,
Guter Laune ihn zu ſehen,
Müſſen ſorgſam wir uns ſchmücken
Unſ're Reize zu erhöh'n.
Um zu feſſeln einen Mann,
Wendet allerlei man an, —
Und dazu Coquetterie!
La — la — la — la! Ach! —
Bald ſchmachten, —
La! — la — la — la! Ach!
Bald wieder lächeln, —
Das iſt die Kunſt!

Nurſidah. Zu Roſenwangen brauche ich
Noch mehr Carmin!

Diona. Schwarz an dem Wimpern macht
Das Auge feurig glüh'n!

Beſika. Dann wird das Ganze
Leicht mit Weiß beſtäubt zuletzt.

Zuleika; Reicht Roſenöl mir jetzt!

Nurſidah. Und mir noch mehr Carmin!

Diona. Und mir ein wenig Schwarz.

Beſika. Und mir noch viel mehr Weiß.

Zuleika. Mir Roſenöl!

Nurſidah. Und mir Carmin!

Diona. Mir etwas Schwarz!

Beſika. Mir ſehr viel Weiß!

Beide. Alles muß ſich ſchön vereinen,
Denn der Herr wird gleich erſcheinen —
Alle Vier. Den Gebieter zu entzücken,
Guter Laune ihn zu ſehen,
Müſſen ſorgſam wir uns ſchmücken,
Unſere Reize zu erhöh'n,
Um zu feſſeln einen Mann,
Wendet Vielerlei man an,
Und dazu Coquetterie,
Bald Kühlung fächeln,
La! la! la!.Ach!
Bald ſchmachten,
La! la! la! Ach!
Bald wieder lächeln,
Das iſt die Kunſt!

Enſemble.

Alles muß ſich ſchön vereinen,
Denn der Herr wird gleich erſcheinen, —
Den Gebieter zu entzücken ꝛc. ꝛc.
Fertig und behende
Rühret ſchnell die Hände,
Daß wir bald zu Ende,
Und das Werk voll bracht.

Zweite Scene.

Izzet Paſcha.

Couplet.

1.

Izzet. Reformen thu'n Noth bei der türk'ſchen Nation,
Sonſt wird aus dem Halbmond ein Kipfel bald ſchon.
An dem „kranken Mann“ thun's ſo lang ſchon kuriren,
Man kann ſich im Orient kaum mehr orientiren.
Wenn ein Doktor nur bald auf die Beine ihn brächt!
Ein bißel auffriſchen,

Ein bißel aufmiſchen,
Das wär nicht ſo ſchlecht.

2.

Wie unſ're Finanzen ſteh'n, iſt ſchon a Schand,
Das ewige Pumpen ruinirt unſer Land,
Und während wir uns mit den Ruſſen 'rumraufen,
Fragt jeder Jud: Woll'n kein Türken nicht kaufen?
Dem Looſe der Türken traut Keiner mehr recht,
Ein bißel auffriſchen ꝛc.

3.

Wir haben im Orient eine Specialität,
Das iſt unſer ſtark decolltirtes Ballet,
Die ſchwebenden Jungfrau'n Almées werd'us genannt;
Im Abendland iſt auch was Aehnlich's bekannt,
Da ſchweben auch Jungfrauen, doch ſchweb'n ſie nicht recht,
Ein bißel auffriſchen ꝛc.

4.

Das Wallfahr'n nach Mecca zu Mohamed's Grab
Bringt unſeren Ulemas alleine nur Schab',
Statt Arbeit'n thun unſere Zeit wir verlier'n,
Zum Wallfahrtsort heil'ge Kameele uns führ'n,
Um Reform auf dem Felde ſchön bitten ich möcht!
Ein bißel ꝛc.

5.

Der Mohamed hat uns verboten den Wein,
Damit wir bewahrt ſein vor Weinpantſcherei'n,
Im Abendland trinkens den Miſchmaſch hinein
Und ſingen begeiſtert: Nur rein muß er ſein!
Die Weinhändler denken ſich: „Ihr ſingt uns lang recht,“
Ein bißel ꝛc.

6.

's iſt wahr, daß im Staate hier faul Mancherlei, —
Doch bringt man uns Türken zu ſehr ins Geſchrei!
Die Hund' leb'n z. B. hier frei und in Ruh; —
Wo anders hab'ns Maulkorb und Marken dazu! —
Wie gern mancher Pintſch dort ein Türke ſein möcht —
Ein bißel ꝛc.

7.

Im Schuldenzahl'n ſind wir hier ſparſam gar ſehr
Und doch bleib'n die Kaſſen dabei immer leer —
Wie kommt's daß die übrigen Staaten der Welt —
G'rad mit den Finanzen ſo gut ſind beſtellt?
Ob's wirklich ſo iſt, — gern wiſſen ich möcht?
Ein bißel ꝛc.

8.

Die Weiber ſind theuer, da hab' ich mein G'frett;
's thät noth, daß 'ne Banknotenpreſſe man hätt' —
Die Zeiten ſind ſchlecht, darum kauf' ich fortan
Aus dem 27 =Kreuzer=Gewölbe ſie an.
Für'n Gulden ein Viertel Dutzend ſchönes Geſchlecht —
Ein bißel ꝛc.

9.

Die Türken ſind als Frauenkenner bekannt,
Machen's g'ſcheidter als die Männer im Abendland;
Dort laſſen ſie's laufen, wenn ſie nicht parirt,
Wir kaufen a Neue, d' Alte wird ſtrangulirt.
Denn Abwechslung lieb'n wir beim ſchönen
Geſchlecht —
Ein bißel ꝛc.

Vierte Scene.

Wladimir. Lydia.

Duett.

Wladimir. Mein Herz, es zagt, —
Da ich allein jetzt mit ihr bin,

Was ich gewagt, —
Wo führt es mich noch hin?
Wo führt es hin?

Lydia. Mein Herz, es zagt
Seit hier ich bin, —
Ob sonst auch muthig
Stets mein Sinn. —
Wo führt die Sache hin!?
Die Lage ist wohl kritisch hier,
In diesem türk'schen Frau'nquartier,
Doch bin ich nicht allein,
Das soll mir Trost verleih'n!
Die Freundin bleibt bei mir.

Wladimir. Die Ehre ruft mir zu:
So rede doch! —
Die Liebe flüstert leise:
Oh schweige noch!
Was soll ich thun?
Ach wem, wem folg' ich nun!

Lydia. Hier ist der Schmuck —
Und hier das Kleid —
Kostbar, herrlich schön!
Beginnen Sie, das Haar zu flechten mir.

Wladimir. Wie ist sie schön — fast schwindelt mir —

Lydia. Die Perlen werden gut mir steh'n,
So helfen Sie mir —

Wladimir. Ich helfe schon, ich bin schon hier —

Lydia. Beginnen wir!

Wladimir. Ich bin schon hier! —

Lydia. Oh weh! Sie sind gar ungeschickt! Ach!
Sie zittern ja, und bringen's nicht zu Stand,
Verstehen das Frisiren schlecht,
Sehr ungeübt scheint darin Ihr Hand!
Sie kommen gar nicht vorwärts recht,
Beeilen wir's, es wird schon spät, —

Bald muß ich fertig ſein —
Und wenn's nicht anders geht,
Vollend' ich's ſchon allein!

Wladimir. Ich zitt're ach, und bring' es nicht zu Stand,
Verſtehe das Friſiren ſchlecht,
Sehr ungeübt iſt darin meine Hand,
Ich komme gar nicht vorwärts recht —
Die Furcht, daß Ihnen weh' ich thät',
Verwirrt mich obendrein,
D'rum, wenn's nicht beſſer geht —
So bitt' ich zu verzeih'n! —

Lydia. Wollen Sie, wenn es genehm,
Dies Geſchmeid' und Diadem,
Mir befeſt'gen, doch nur leicht und bequem!
Jetzt legen Sie um meinen Hals den Schmuck.

Wladimir. Oh welch' ein Höllengeiſterſpuck!

Lydia. Das Diadem iſt glänzend, reich —
Nun denn —

Wladimir. Nun ja! —

Lydia. Geſchwind!

Wladimir. Sogleich!

Lydia. Es iſt die allerhöchſte Zeit.

Wladimir. Ich ſteh' zu Dienſten ſchon bereit!

Lydia. Oh weh, ſchon wieder ungeſchickt.
Sie zittern ja, und bringen nichts zu Stand,
Verſteh'n ſich auf's Schmücken ſchlecht,
Auch darin ſcheint ſehr ungeübt die Hand —
Wir kommen gar nicht vorwärts recht;
Beeilen wir's, es wird ſchon ſpät.
Bald muß ich fertig ſein! —
Und wenn's nicht anders geht,
Vollend' ich's ganz allein.
Sehr ungeſchickt ſind Sie?
Hahaha — ha!
Sehr ungeſchickt,

Wladimir. Ich zitt're, ach, und bring' es nicht zu Stand,
Verstehe mich auf's Schmücken schlecht,
Auch darin ist sehr ungeübt die Hand —
Ich komme gar nicht vorwärts recht —
Die Furcht, daß Ihnen weh ich thät,
Verwirrt mich obendrein —
O'rnm wenn's nicht besser geht,
So bitt' ich zu verzeih'n.
Sehr ungeschickt,
Meine Sache ist das nicht — ach —!
Ich bin sehr ungeschickt.

Lydia. Und nun das Kleid!

Wladimir. Genug! Genug!
Nicht länger darf ich schweigen —

Lydia. Was haben Sie, was ist geschehn?

Wladimir. Die Wahrheit muß ich eingesteh'n,

Lydia. Erklären Sie sich frei —

Wladimir. Sollt auch zerstören ich mein Glück,
Entscheidend ist der Augenblick —

Lydia. Was macht Sie so verzagt?
Was ist's, das Sie gewagt?

Wladimir. Es ist allein Schwesterliebe,
Die mir Muth zum Geständniß gibt —
Hier flehe ich für Wladimir,
Der so innig Sie liebt —
Gnade für ihn,
Die glühende Leidenschaft
Machte ihn kühn.

Lydia. Was werd' ich hören!
Was wird sich klären mir —
Nur weiter! —

Wladimir. Selbst wagte er es nicht —
Hier um Liebe zu werben!

Lydia. Ist's wahr?!

Wladimir. Doch betet er Sie an,
Möcht' für Sie freudig sterben!

Lydia. Mein Gott! —

Wladimir. Hier zu Ihren Füßen flieh' ich
Um Erbarmen für seine Noth —
Er beleidigt uns, er ist nah! —
Ja er hört uns, er ist da!
Er flieht! Er spricht! Durch mich! ach ja!

Lydia. Mein Gott! — Ja fürwahr! —
Ich erstarre! Wo — geblieben Sie —
Wo? Oh sprecht, oh eilt!
Sagt, wo er weilt! —

Wladimir. Dieser Bruder, der Vergebung
Um Gnade erflieht durch mich —
Der Ihnen sein Leben weiht ewiglich —
Hören Sie — dieser Bruder — bin ich!

Lydia. Ach! Was hör' ich!
Ist's wahr? ist's Traum?
Hier zu verweilen, wag' ich kaum —
Wohl war's sehr kühn,
Und seine Näh' muß ich jetzt flieh'n!
Doch Pflicht ist's zu verzeih'n —

Wladimir. Jetzt ist es aus,
Zerstört mein Traum,
Sie anzuschau'n
Wag' ich jetzt kaum;
So wollen Sie mich flieh'n,
Mir nicht verzeih'n?
Sie wollen fort?

Lydia. Ich geh' hinein,
Mich schmücken dort;
Sie waren gar zu ungeschickt!

Wladimir. Nur Ihnen nah bin ich beglückt!

Beide. Im Herzen regt ſich ein Hoffnungsquell.
Ihr / Ihm } bleibt für ewig mein Herz geweiht,
Es ſtrahlet mir lachend ſonnenhell,
Treuer Liebe Seligkeit —
Ja ſtrahlen wir wird bald
Der Liebe Seligkeit, —
Wladimir. Was darf ich hoffen?
Lydia. Verlangen Sie auf einmal nicht zu viel!
Beide. Seligkeit erſtrahlet mir!

Fünfte Scene.

Sextett.

Wladimir. Lydia. Nurſidah. Zeſika. Zuleika. Diona.

Vier Frauen.

Wladimir. Bin ich ſelbſt! —
Die Frauen. Ha! Ein Mann! Iſt's wahr!? —
Wladimir. Ich mach' Effekt! —
Alle Vier. Ein Mann, iſt's wahr!
Wladimir. Sie ſind erſchreckt! —
Alle Vier. Das iſt unglaublich! —
Wladimir. Sie wispern!
Alle Vier. Iſt ganz unmöglich!
Wladimir. Sie flüſtern! —
Alle Vier. Es kann nicht ſein, nein! —
Wladimir. Wie eine Schaar von Täubchen,
Entfloh'n entſetzt die Weibchen,
Vor dem einzigen Wörtchen „Mann!" —
Alle Vier. Schaut ſie nur an,
Das wär' ein Mann? —
Was ſind wir dann?
Nein! nein! —
Wladimir. Doch bald kommen ſie wieder heran,
Geduld, ſie rücken wieder an!

1.

Nurſidah. Du ein Mann, das glaub' ich nicht —
Lügen ſtraft Dich Dein Geſicht!
Roſenwangen, ſo wie die —
Sah bei Männern ich noch nie! — Nein! —
Hahaha! —
Du ein Mann, das glaub' ich nicht!

Alle Vier. Hahaha!
Du ein Mann, das glaub' ich nicht.

2.

Diona. Du ein Mann? das kann nicht ſein —
Lehret doch der Augenſchein:
Solche Taille, zierlich ſchlank,
Gibt's bei uns nur — Allah, Dank!
Hahaha! —
Du ein Mann, das kann nicht ſein.

Alle Vier. Hahaha! Du ein Mann ꝛc. ꝛc.

3.

Zuleika. Du ein Mann, das iſt nicht wahr,
Solch' ein ſchelmiſch Augenpaar —
Solche Blicke Lieb' entbrannt —
Haben w i r allein zur Hand —
Hahaha! —
Du ein Mann, das iſt nicht wahr! —

Alle Vier. Hahaha! Du ein Mann ꝛc. ꝛc.

4.

Zeſika. Du ein Mann, 's iſt lächerlich!
Niemals fand bei Männern ich —
Solche Lippen, roſig zart —
Ohne eine Spur von Bart!
Hahaha! —
Du ein Mann, 's iſt lächerlich! ꝛc.

Wladimir. Ihr ſagt mir ſchöne Sachen —
Und ſo manche Artigkeit! —

Die mich könnt' eitel machen,
Doch im Irrthum Ihr nur seid.
Und weil Euch holden Tauben
Ich Beweise geben muß —
Mag Jede mir erlauben —
Einen Kuß —

Alle Vier. Ach ja, ein zärtlich Küßchen
Ist der sicherste Beweis,
Bei Männern sind die Küsse
So süß, so glühend heiß —
Wenn sie das so versteht,
Und das so ähnlich treffen kann,
Dann zweifeln wir nicht länger,
Daß wirklich sie ein Mann —
Ein Küßchen hier —
Beweißt es mir —
Es soll sich zeigen offenbar,
Ob Euer Wort auch wirklich wahr?

Lydia. Haltet ein! —

Alle Vier. Das ist nicht schlecht,
Mit welchem Recht
Will sie uns wehren,
Uns zu belehren?
Was schadets ihr,
Wenn wirklich wir,
Um Wahrheit zu wissen,
Uns lassen küssen! —

Lydia. Ich hab ein Recht,
Ein unantastbar Recht,
D'rum spart Euer Bemühen
Und eifert nicht so sehr,
In Euer Netz ihn ziehen,
Gelingt Euch nimmermehr —

Alle Vier. Oh sprich! Wieso? Warum?

Lydia. Er iſt's d
Für den tief im Herzen die Flammen glüh'n —
Er iſt meine Welt, meine Seligkeit,
Ich geſteh' es, ja ich liebe ihn;
Ja ich lieb' ihn, ihn allein.
Ich bin geliebt,
Geliebt von ihm!
Oh welche Wonne —
Welch' ein Glück!

Wladimir. Ich bin geliebt von ihr,
Ja laut bekennt ſie's hier,
Ein wonnig Himmelsglück —
Gibt mir der Augenblick! —

Alle Vier. Nun iſt es klar,
Wir zweifeln nicht —
Den Beiden helfen iſt uns Pflicht,
Hier zur Verſöhnung
Die Rettungshand!

Lydia. Ihr ſeid von Gott, zum Schutze uns geſandt —

Alle. Abends, wenn vom Minaret
Der Ruf ertönt zum Nachtgebet,
Sei's vollbracht — doch habet Acht!
Daß nicht Verdacht — vorher erwacht —
Sorgt, daß { uns / Euch } kein Lauſcher hört —
Dann wäre { unſer / Euer } Plan zerſtört! —
Und die Flucht iſt dann verwehrt —
Steht Ihr uns bei, }
Ja, wir ſteh'n Euch bei }
So ſind wir }
So ſeid Ihr } heut'
Noch Alle frei!
Doch mit Vorſicht und Bedacht,
Leiſ' und ſacht,
Habet Acht!

Wenn Verdacht
Hier nicht erwacht,
So wird's vollbracht,
Und Freiheit bringt die Nacht! —

Zuleika. Nur den Schlüssel aufbewahren,
Ohne ihn gäb' es Gefahren!

Befika. Durch die Treppe in den Keller —
Und dann immer vorwärts schneller —

Nurfidah. Ueber den gefrornen Fluß
Trägt Euch dann der schnelle Fuß —

Alle. Sind wir / Seid Ihr } nur auf { unserer / Eurer } Hut —
Muß gelingen Alles gut! —
Darum Muth — kaltes Blut —
Dann ist's gut! —
Abends, wenn vom Minaret, ꝛc. ꝛc.
Nur still bedacht!
Bis es vollbracht!

Neunte Scene.

Julian. Izzet.

Duettino.

1.

Izzet. Jeder Trinker ist anfangs nüchtern,
Doch das gibt sich, — ach, das gibt sich!

Julian. Jedes Mädchen ist anfangs schüchtern,
Doch das gibt sich, — ach, das gibt sich!

Izzet. Der Nüchterne wird taumeln müssen,
's ist sein Kismét!

Julian. Die Schüchterne fängt an zu küssen,
's ist ihr Kismét! —

Izzet. Und wenn der Trinker am Boden liegt,
Seufzt er: — Kismét! —

Julian. Und wenn die Spröde sich endlich fügt,
Seufzt sie! — Kismét! —

Beide. D'rum lacht Dir heut' der Wein,
So trink, ſo trink,
Küſſe das Mägdelein,
Wenn Liebe winkt:
Wechſel beherrſcht uns hier
Von A bis Z.
Wer weiß, was morgen Dir
Bringt Dein Kismét! —

2.

Izzet. Jedes Weib hält anfangs Frieden,
Doch nicht lange, — ach nicht lange.
Julian. Jeder Ehemann hofft zu gebieten,
Doch nicht lange, — ach nicht lange.
Izzet. Bald wachſen unſerm Täubchen Krallen,
's iſt ihr "Kismét!"
Julian. Der Mann hält ſtill, läßt ſich's gefallen,
's iſt ſein "Kismét!"
Izzet. Und hat die Frau einen Freund dabei,
Sagt ſie "Kismét!"
Julian. Und ſpürt der Ehemann das Hirſchgeweih,
Seufzt er "Kismét!"

3.

Izzet. Manchmal fehl'n uns die Moneten,
Da heißt's pumpen! Da heißt's pumpen!
Julian. Wahrlich, beim Barte des Profeten,
Ihr ſeid Lumpen — immer pumpen!
Izzet. Wir machen luſtig neue Schulden,
So will's das "Kismét!"
Julian. Die Gläubiger müſſen ſich gedulden —
Das iſt ihr "Kismét!"
Izzet. Und wann's dann drunter und drüber geht,
Julian. Der Halbmond nicht mehr am Himmel ſteht —
Izzet. Heißt es —

Julian. Heißt es —
Izzet. Kismét.
Julian. Kismét! —
Beide. D'rum wenn Lieb und Wein ꝛc.

4.

Izzet. Bei uns Türken, da heißt's zur Stunde:
Schlechte Zeiten, ſchlechte Zeiten!
Julian. Auch bei uns tönt's aus jedem Munde:
Schlechte Zeiten, ſchlechte Zeiten!
Izzet. Jud', Chriſt und Türke führt Beſchwerden,
Grollet dem "Kismét;"
Julian. Bei uns ſag'us: „Bald wird's beſſer werden,"
Hoffet auf's "Kismét."
Izzet. Das Bettelngeh'n iſt doch unbequem,
Oh welch "Kismét!"
Julian. Das ging noch an, — wüßt man nur „bei wem?"
Das iſt das „G'frett!"

Zehnte Scene.

Vorige. Muſtapha. Nurſidah, Zuleika, Diona, Die vier Frauen, Sklavinnen.

Finale.

Nurſidah. Silberglöckchen rufen helle —
Hier zur Stelle —
Des Harems Frau'n!
Und wir folgen gar ſchnelle,
Was es Neues ſoll geben zu ſchau'n! —
Julian. Der Schleier verhüllt
Das liebliche Bild. —
Izzet. Das iſt Nurſidah, ſehr theuer mir —
10,000 Piaſter gab ich dafür! —
Zuleika. Silberglöckchen rufen helle —
Hier zur Stelle —
Des Harems Frau'n

Und wir kamen, was Neues zu ſchau'n! —

Julian. Entzückend ſchön,
So viel ich kann ſeh'n! —

Izzet. Zuleika dank' ich dem Zufall blos,
Hab' ſie gewonnen auf ein Türkenloos! —

Nurſidah und Zuleika. Ei ei, wie artig —
Ei wie galant,
Der Fremdling hier
Spricht wahrlich charmant.

Julian. Beneidenswerth biſt Du wahrlich doch!

Izzet. Gibt acht, es kommt immer beſſer noch —

Diona. Silberglöckchen rufen helle ꝛc. ꝛc.

Julian. Charmant! Geheimnißvoll —
Intereſſant! —

Izzet. Das iſt Diona, mir ſehr viel werth —
Sie ward zum Namenstag mir verehrt! —

Beſika. Silberglöckchen rufen ꝛc. ꝛc.

Julian. Wie hold, wie nett —
Welch' ein reizend Quartett! —

Izzet. Mit Beſika hat vor wenig Wochen
Ein Bahnconſortium mich beſtochen.

Julian. Ja zu beneiden biſt Du führwahr,
Ein ſolcher Paſcha lebt wunderbar!

Die vier Frauen. Ei, ei, wie artig,
Ei, ei, wie charmant,
Der Fremdling hier
Scheint ſehr galant! —

Izzet. Er ſteht wie feſtgebannt! —

Enſemble.

Izzet. Ja, es iſt recht intereſſant,
Wie dieſe Collection ich fand,
Wohl glaub' ich im Abendland
Sind ſolche Reize nicht bekannt,
Allah! Allah! Allah! —

Mir blüh'n allein dieſe Blumen da! —
Julian. Oh wie iſt das intereſſant,
Mein Auge bleibet wie gebannt,
Ja wahrlich bei uns zu Land
Sind ſolche Reize unbekannt —
Allah! — —
Gern würd' ich ſelber ein Türke da! —
Die vier Frauen. Ja wir ſind ihm intereſſant,
Da bleibt ſein Auge wie gebannt,
Wohl glaub' ich im Abendland
Iſt ſolche Schönheit unbekannt —
Allah! — —
Bliebe der Fremdling doch lange noch da! —
Izzet. Dieſer Herr iſt von der Preſſe,
D'rum ſtudirt er — und kritiſirt er —
Nur in der Leſewelt Intereſſe,
Bleibt für gewöhnlich ganz unperſönlich —
Darum mag es denn geſcheh'n,
Laßt Euch ohne Schleier ſeh'n! —
Julian. Ha! —

Soli und Chor.

Julian. Oh wie iſt das intereſſant,
Mein Auge bleibt wie gebannt —
Ja wahrlich im Abendland
Sind ſolche Reize kaum bekannt —
Allah! — —
Gern wär' ich ſelber Türke da! —
Izzet. He! Da ſchaut er,
Ja, er bleibt wie gebannt —
He! Da ſpitzt er!
Das gibt's nur hier zu Land —
Was ſagſt Du? he?
Was meinſt Du? Na?
Hab' ich nicht Prachtexemplare da! —

Die vier Frauen. Ach! Wir ſind ihm intereſſant, —
D'rum bleibt ſein Auge wie gebannt,
Wohl glaub' ich im Abendland
Iſt ſolche Schönheit unbekannt —
Allah! — —
Bliebe der Fremdling doch lange noch da! —
Izzet. Ihr liebt doch nur mich,
Sagt es frei, hab' ich Recht? —
Die vier Frauen. Ja! ja! ja! ja! —
Julian. Doch denkt, Andere küſſen
Wär' auch nicht ſchlecht —?
Die vier Frauen. Nein! nein! nein! nein!
Izzet. Ihr liebt die Tugend? —
Alle Vier. Ja! ja!
Julian. Männliche Jugend?
Alle Vier Nein! nein! —
Izzet. Das Coquettiren! —
Die vier Frauen. Ja! ja! —
Julian. Das Chicaniren?
Die vier Frauen. Nein! nein! —
Julian. Oh ewiger Widerſpruch der Weibelein,
Sie nicken bejahend und ſagen doch Nein!
Im Abendland iſt es ganz ähnlich wie da —
Sie ſagen wohl „Nein," aber denken ſich „Ja!" —
So iſt's im Abendland,
So iſt's im Morgenland,
Im ganzen Weltenreich
Sind alle gleich! —
Izzet. Oh ewiger Widerſpruch der Weibelein ꝛc.
Die vier Frauen. Iſt uns das Erwünſchte nah —
Dann verneinen wir's ſtill — nicken Ja —
Was uns ſtörend könnte ſein,
Das bejahen ſchlau wir, nickend Nein,
Ja das Nein und das Ja,
Wird verwechſelt oft da! —

Chor. Nicken Nein ſtatt Ja —
Das iſt ihm neu —
Doch das iſt die Sitte
Der Türkei! —

Muſtapha. Das Feſt, das Euer Hoheit anbefohlen, iſt bereit!

Izzet. So führt Lydia nun herein —
Sie ſoll des Feſtes Sonne ſein! —

Julian. Jetzt wird es für die Unſern Zeit! —

Elfte Scene.

Vorige. Die Maſſaldſchi.

Maſſaldſchi. Ben Jemin und Suréma heißt die Sage,
Mit der ich heut Euch unterhalten will.
Stört meinen Vortrag nicht durch Lärm noch Frage,
Und wenn Ihr was zu ſagen habt, ſchweigt ſtill!
Suréma, Tochter Juſſuff's des Kabylen,
Ein reizend Kind im ſiebenzehnten Jahr;
War liebesſüchtig — ihre Augen fielen
Auf Ben Jemin, der nur ihr Sklave war.
Doch dieſer merkte gar nicht was ſie wollte,
Er ahnte nicht, daß er ihr ſtill Idol,
Und blieb ſo kalt, daß ſie ihm heimlich grollte;
Denn welches Weib verdröſſe dies nicht wohl?!
Mit Liſt ſprach ſie zu ihm: Dir glüht die Wange
Du ſcheinſt mir krank, ſag' an, was fehlet Dir?
Du fieberſt ja — ich merk's an Deinem Gange —
Komm, ruhe aus, und ſetze Dich zu mir.
Ben Jemin aber, ein Hebräer,
Er war Ben Jochem's zweiter Sohn,
Erſchrack, er fürchtete die Späher,
Entwand ſich ihr und lief davon.
Nun überfloß von Zorn Suréma's Zunge,
Sie ſchäumte ob der angethanen Schmach,
Empört rief ſie: „Du blöder Judenjunge!

Halt ein!“ — Und lief dem Liebſten nach.
Zwei äußerſt fromme hochbejahrte Damen
Erlauſchten, was ſo eben war geſcheh'n.
Sie eilten, viel verſchlimmernd auszukramen
Dem Vater, was verborgen ſie geſeh'n!
Der Fürſt, er wollte anfangs gar nicht glauben,
Daß ſeine Tochter ſo erniedert ſich,
Als überzeugt er, fing er an zu ſchnauben,
Riß ſeinen Bart ſich aus, hieb um ſich fürchterlich!
Den Menagerie-Direktor, einen Mohren,
Mit raſchem Winke er zu ſich beſchied,
Raunt ihm etwas in die erſtaunten Ohren;
D'rauf beruhigte ſich ſein wild' Gemüth.
Suréma aber konnte lang' nicht meiden,
Den Heißgeliebten, ihres Herzens Gluth
War unauslöſchbar — länger nicht zu leiden;
Geſtand Ben Jemin ſie — daß ſie ihm gut!
Doch kaum, daß nun in liebesbrünſt'ger Fülle
Das Paar jetzt froh vereint ſich ganz verlor,
Da brachen mit entſetzlichem Gebrülle
Zwei wilde Thiere aus dem Buſch hervor.

Geſang.

Izzet. Zwei Ruſſen, der Spaß iſt gar nicht ſchlecht,
Der Moskowit als wildes Thier, ſo iſt es recht!
Lydia. Triumph! —
Izzet. Nur weiter! Nur weiter!
Bleiben wir dabei! —
Lydia. Die Freunde rücken an —
Izzet. Der Spaß iſt gut!
Hahaha! ſehr gut!
Und auch ganz neu!
Lydia. Die Freiheit winkt! —
Chor der Ruſſen. Hurrah!

Lydia. Vom Sieg gekrönt wird Euer muth'ges Wagen,
Nur vorwärts, im Sturmschritt,
Freudig fühl' das Herz ich schlagen —
Herbei! herbei! —

Izzet und Chor. Welch' Geschrei! welch' ein Lärmen!

Chor der Russen. Hurrah! Hurrah! —

Izzet und Chor. Allah! Allah! —
Welch' Geschrei! Welch' ein Lärmen!

Chor der Russen. Hurrah! Hurrah!

Izzet und Chor. Allah! Allah! —

Chor der Russen. Hurrah! —

Wladimir. Lydia! — Julian! — Die Hülfe ist da! —

Ensemble.

Lydia. Wladimir. Julian. Steipann. Kautschukoff. Russen.

Liegt der Schnee so weiß,
Das macht uns fröhlich —
Glitzert hell das Eis —
Dann sind wir selig!
Wenn es Frost gibt,
Daß der Boden kracht —
Zeigt sich Rußland
In krystall'ner Pracht!

Izzet. Kismét, Kismét! Das ist mein Kismét —
Da hol' der Teufel solch' Kismét,
Ich steh' jetzt machtlos da — complet —
Und d' schönsten Schläg' bringt mir's Kismét.

Türkenchor. Verrath! Verrath! —
Die Moskowiter sind ja da!
Rette uns, oh Allah!
Sei uns mit Beistand nah! —

Ensemble.

Oh wie ist das so charmant,
Orient mit dem Abendland,
Geh'n von nun an Hand in Hand,
Einig durch der Liebe Band.

Türken. Allah! Allah!

Russen. Hurrah! Hurrah!
Zur rechten Zeit war Hilfe da!

Dritter Akt.

Erſte Scene.

Glockenarie.

Lydia. Glockentöne künden Frieden,
Tröſtend klingt es,
Weithin dringt es;
Frohe Kunde iſt beſchieden
Allen Hütten! —
Ausgelitten
Haben, die in Leid geblieben,
Die in Thränen
Und mit Sehnen
Lang gebangt um ihre Lieben;
Friedenskunde
Brachte Allen ſchon
Der Glocken Ton.
Aber hier im Innern fragt es bang,
Tönt' auch meinem Herzen Friedensklang —
Iſt ein freudig Hoffen
Auch für mich noch offen?
Darf auch ich —?
Heut freuen mich? —
Kehrt an meine Bruſt
Auch er zurück?
Strahlt die Friedensſonne
Mir auch Glück?
Wird mein Sehnen
Jetzt erfüllt? —
Meine Thränen
Auch geſtillt?
Könnt' ihr Glocken — dieſen Fragen
Antwort ſagen?

Glockentöne künden Frieden
Tröstend klingt es —
Und weithin dringt es ꝛc.
Lied des Friedens,
Töne fort
Von Ort zu Ort!

Vierte Scene.

Julian. Kantschukoff.

Brief-Duettino.

Julian. Um Fatinitza's Spur zu finden
Reist viel umher ich in der Welt;
In Afrika, Europa, Asien
Hatt' ich Agenten aufgestellt.
So ist es endlich mir gelungen,
Zwar große Kosten hat's gemacht,
Sie ist durch viele Händ' gegangen,
Bis ich zu Stande sie gebracht!

Kantschukoff. Oh Fatinitza, Fatinitza!
Was hast Du Alles durchgemacht?!

Julian. Beim Ueberfalle von Isaktscha,
Verschwand sie aus des Pascha Haus,
Die Räuber boten sie in Stambul
Dann auf dem Sklavenmarkte aus.

Kantschukoff. Als Sklavin zu Markte —
Welch' ein Geschick?

Julian. Man hielt sie aber hoch im Preise,
Und da das Geld grad' ziemlich rar,
So wollt' sich lang kein Käufer finden,
Der sie bezahlen konnte baar.

Kantschukoff. Oh Fatinitza, Fatinitza!
Daß Timofey so fern Dir war!

Julian. Da ging der Pascha von Rameleu
An dem Bazar einmal vorbei,
Der kaufte sie für fremde Rechnung,

Spedirt nach Tunis sie zum Bey.
Der Bey konnt' sie nicht lang behalten,
Er starb durch einen Sturz vom Pferd.
Nach wenig Wochen hat sein Erbe
Dem Muschir sie als Frau verehrt.

Kantschukoff. Oh Fatinitza, Fatinitza!
All' das erhöht nur Deinen Werth!

Julian. Vom Muschir kaufte sie ein Mufti.
Bracht' sie dem Scheik-ul Islam dar,
Der fromme Greis macht sie aus Liebe
Zu seiner Wirthschaft'rin nun gar!
Ihm zahlt' ich sie mit schwerem Golde,
Hab' auf den Dampfer sie geschafft!
Und wunderbar! — es blieb die Holde,
Trotz alledem treu und tugendhaft!

Kantschukoff. Vom Muschir zum Mufti —
Vom Mufti zum Bey —
Da wahrte die Holde
Dem Liebsten die Treu! —
Oh Fatinitza, Fatinitza!
Wie zähm' ich meine Leidenschaft!

Beide. Oh Fatinitza — —
Wie zähm' ich {meine} Leidenschaft.
Wie zähmt er {seine}

Fünfte Scene.

Wladimir. Lydia. Julian.

Terzett.

Wladimir. Dich wieder zu seh'n,
Oh welch ein himmlisch süßes Glück;
Jetzt möge geschehn,
Was bestimmt vom Geschick! —
Ach, Dich wiederseh'n
Ist Himmelsluft — ist meine Seligkeit!

Lydia Dich wieder zu seh'n,
Oh welch' ein himmlisch süßes Glück,
Ach ja, Gott hörte mein Fleh'n
Führt Dich zu mir zurück —
Ach, Dich wiederseh'n
Ist Himmelsluft, ist meine Seligkeit!

Julian. Nur keine Zärtlichkeit,
Dazu ist jetzt nicht Zeit —
Bedenkt nur, wo Ihr seid —
Der Onkel ist von hier nicht weit —
Wenn der jetzt würde nah'n —
Das störte meinen Plan —

Wladimir. Und käm' der Teufel her —
Nein, niemals weich' ich mehr von ihr.

Lydia. Sterben will ich gern mit Dir!

Julian. Sie wollen sterben,
Weil Sie lieben!
Das ist nicht praktisch
Und übertrieben,
Sie sollen weiter leben,
Und d e r da auch daneben,
Ja, das will ich garantir'n,
Doch keine Zeit ist zu verlier'n. —

Lydia. Zwei Minuten laßt mich weilen,
Das ist Alles, was ich will —
Ich werde mich beeilen,
Hab' zu sagen ihm so viel!

Julian. Zwei Minuten, wohlan —
Doch ich schaue auf die Uhr —

Lydia. Um zwei Minuten bitt ich nur! —
In stiller Nacht —
Bei Sternenpracht —
Träumt' ich von Dir,
Du warst bei mir —
An Deiner Brust

Wie pochte da —
Mein Herz vor Lust!
Doch kaum erwacht,
Hört' ich von Schlacht
Und von Gefahr!
Entschwunden war
Der holde Traum — —
Es pochte bang, im Herzensraum —
Bald stärker, dann schneller —
Mit unruh'voller Hast!
Droht's die Brust zu sprengen fast:

Alle Drei. Tiktak — ohne Ruh tiktak —
Pocht es immer zu —
Lauter schlug es dann im Takte
Ohne Rast! —
Mit Windeseile fast! —

Julian. Doch die Zeit ist überschritten,
Schnell zu Weiterkommen schaut,
Sonst wird sie trotz Fleh'n und Bitten
Mit 'nem Andern heut' getraut.

Wladimir. Ach sprich, Geliebte, ist das wahr!

Lydia. So will's der Onkel — der Barbar!

Julian. Ja die Geschichte ist wunderbar!
Der Onkel mit Dir da,
Das heißt, mit Fatinitza —
Will sich noch heut vermählen —

Wladimir. Somit wär' ich ja Braut! —

Julian. Natürlich, Du bist Braut —

Lydia. Er Braut!?

Julian. Er Braut!?

Wladimir. Ich Braut! —

Alle Drei. Ha ha ha!

Wladimir. Noch zwei Minuten, laßt uns weilen,
Das ist wahrlich nicht zu viel —

Julian. Schon wieder! —

Wladimir. Ich werde mich beeilen —
Schnell ihr ſagen, was ich will —
Julian. Meinetwegen, es ſei,
Doch nicht eine Sekunde mehr —
Wladimir. Auf Offiziersparol' ich ſchwör! —
Im ſtiller dunkler Nacht —
Stets hab' Deiner ich gedacht —
Im Getümmel der Schlacht,
Wenn zum Sturm feindlicher Reihen
Mit Trompeten- und Trommelſchall —
Tönt' das Angriffsſignal! Hurrah!
Mocht' im Kampfesgewühl
Auch oft der Tod mich umdräuen,
Deine Liebe war mein Talisman,
Dein Beſitz war mein Ziel —
Ja wenn im Sturm wir avancirt,
Schwebte mir Dein Bild voran,
Und wenn manchmal wir retirirt,
Schwebt' es wieder rückwärts dann —
Und klang Muſik, da ſang' ich mit,
Vorwärts mit friſchem Blut —
Lieb' iſt dein Panier —
Vorwärts mit kühnem Muth —
Süßer Lohn wird dir!
Vorwärts hinaus zur Schlacht
Auf der Feinde Macht!
Dein Lieb', dein Stern,
Denkt deiner in der Fern'!
Julian. Rataplan — tataratata!
Lydia. Wladimir. Vorwärts mit friſchem Blut,
Lieb' iſt Dein Panier!
Julian. Avancirt, attaquirt —
Mit Heldenmuth, tatara —
Kanonirt, retirirt,
Mit kaltem Blut, trara!

Massakrirt, attaquirt, ratapum!
Jetzt still mit Eurer Tapferkeit!
Bedenkt der Onkel ist nicht weit!

Wladimir. Das ist der Feind,
Den wir vereint
Mit List noch schlagen müssen heut'!
Mit schlauer List vereint —
D'rum vorwärts mit frischem Blut,
Lieb' ist dein Panier!
Vorwärts mit kühnem Muth —
Süßer Lohn wird dir —

Alle Drei. Vorwärts hinaus zur Schlacht,
Auf der Feinde Macht, ꝛc. ꝛc.

Achte Scene.

Chor. Jubelsang ertön'
Der Fremden zum Empfang —
Weil es so uns ward befohlen,
Die von Asiens fernem Strand
Kam in unser Land —
Ihr ertöne Jubelsang —
Weil es so uns ward befohlen —
Höchste Anmuth Dich umfließt —
Weil es so befohlen —
Sei als Jungfrau uns gegrüßt,
Weil es so befohlen!
Dir, reizgeschmückten Braut —
Ertönet unser Chor so laut —
Siegreich hat Deine Macht
Des Helden Herz bezwungen —
Nur Deiner Schönheit Pracht
Ist dieses Werk gelungen —
Fatinitza! Fatinitza!
Hat dies Wunder kühn vollbracht! —

Sieh' uns vereint, im Triumph Dich einzuholen
Fatinitza! Fatinitza! —
Hat ſelbſt Thiere zahm gemacht,
Dir ſei ein Hoch gebracht!
Ja, Fatinitza, Hoch!

Schlußgeſang.

Enſemble.

Dir, Fatinitza, ſei unſer Dank gebracht,
Du haſt ein liebend Paar glücklich hier gemacht,
Jubelt aus voller Bruſt,
Fatinitza hoch!
Ein donnernd „Hoch“
Sei Dir gebracht!

(Schluß.)

Mus 576 .158 .2
Fatmitza, komische Oper in 3 Akten
Loeb Music Library
APU0147
3 2044 040 844 565